

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 5/6 (1885)  
**Heft:** 2

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Die neue Börse in Zürich. (Schluss.) (Mit einer Tafel.) — Maschine für Zimmerarbeiten. — Der Durchstich des Isthmus von Kra in Hinterindien. Von Ingenieur Gaston Kern in Paris. — Miscellanea: Chemins de fer. Eisenbahn-Unfall bei Seebach. Honigmann'sche Locomotiven. Schrittängen. Griechische Eisenbahnen. Suez-Canal.

Ungarische Eisenbahnen. — Necrologie: † C. Schwatlo. † Jean Antoine Idrac. † Franz Henggeler. † Otto Drossel. † F. J. Eggenschwyler. — Vereinsnachrichten.

Hiezu eine Tafel: Perspectivische Ansicht des grossen Saales der neuen Börse in Zürich.

## Die neue Börse in Zürich.

(Schluss.)  
(Mit einer Tafel.)

Die Façade gegen die Thalgasse (Westfaçade) bildete den Gegenstand mehrerer Verhandlungen und es wurde für dieselbe eine Anzahl von Varianten gefertigt, welche theils mit Weglassung des oberen Stockwerkes, theils mit Einschiebung eines Stockwerkes im I. Stocke sich befassten und vornehmlich die Herabminderung der Kosten einerseits oder die Vermehrung der Rendite anderseits bezweckten, bis man sich schliesslich auf die beigegebene Façade einigte. (Eine nachträgliche Aenderung an dieser Façade fällt nicht auf Rechnung der ausführenden Architekten.) Nachdem die Vorlagen vom Vorstande der Kaufmännischen Gesellschaft geprüft und gutgeheissen und dieselben auf Antrag des Vorstandes von der Generalversammlung der Kaufm. Gesellschaft angenommen worden, konnte, da eine abermalige Agitation für Erhaltung des Baugartens durch Stadtrath beschluss vom 23. Januar 1877 endgültig erledigt, und der Platz mit 1. April 1877 gegeben der Kaufm. Gesellschaft von Seite der Stadt übergeben worden, mit der Vergebung der Arbeiten begonnen werden.

Für sämmtliche Arbeiten fand eine öffentliche Submission statt und dieselben wurden mit wenig Ausnahmen an die Mindestfordernden vergeben.

Das festgestellte Bauprogramm, wornach im Jahre 1877 die sämmtlichen Fundamentirungsarbeiten und die Erbauung der Kellermauern bis Strassenniveau, im Jahre 1878 der Oberbau mit Inbegriff der Dacheindeckung und im Jahre 1879 der innere Ausbau fertig gestellt werden sollte, hat insofern eine Aenderung erlitten, als sämmtliche Nebenräume auf Herbst 1879 zum Beziehen fertig waren und einziger grosse Saal, dessen Stuckmarmor-Verkleidungen viel Zeit in Anspruch nahmen und nicht forcirt werden konnten, mit 1. April 1880 seiner Bestimmung übergeben wurde.

Dieser letztere Termin musste unter allen Umständen eingehalten werden, weshalb denn auch die Malerarbeiten, welche wegen des langsam Trocknens der Stuckarbeiten erst im Februar 1880 in Angriff genommen werden konnten, sehr rasch ausgeführt werden mussten.

Was nun die Ausführung selber anbetrifft, so wurden sämmtliche Fundamente, nachdem vorerst der damalige Stadtgenieur Herr A. Bürkli-Ziegler ein Gutachten über den Untergrund abgegeben hatte, betoniert und die Kellermauern in hydraulischem Mauerwerk aufgeführt. Unternehmer dieser Arbeiten waren die Herren Locher & Cie.. Die Baumeisterarbeiten für den Oberbau wurden an die Herren Zschokke & Cie. vergeben, die Steinmetzarbeiten an die Herren Locher & Cie. und Steinmetzmeister Huber. Als Steinmaterial wurde der ostschweizerische graue Sandstein und für den Sockel der weissgeäderte schwarze Raager-Marmor verwendet.

Auf Grund eines Gutachtens von Herrn Professor Tetmajer über die eingegangenen Projekte für den eisernen Dachstuhl („Eisenbahn“, Jahrg. 1878) wurde derselbe, sowie die Kuppelconstruction über dem Rondell an die Herren Ott & Cie. in Bern vergeben. Die Zinkeindeckung dieser

beiden nach Aussen sichtbaren Dächer besorgte Herr Spenglermeister Magnin von Genf (der dortselbst das neue Theater und mehrere andere öffentliche Gebäude eindeckte).

Als Heizsystem wurde die Luftheizung gewählt, und es wurden, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, dass die einzelnen grössern und kleinern Räume zu ganz verschiedenen Zeiten des Tages und der Woche benutzt werden, im Ganzen fünf Calorifères aufgestellt, wovon zwei den grossen Saal, je einer die auf der Nordseite gelegenen Zimmer und das Vestibul, einer die drei Rondellsäale und einer die Bureaux der Westseite zu heizen bestimmt sind.

Das in Stuck ausgeführte Vestibul ist grau in grau gehalten, während der grosse Saal farbiger behandelt wurde, wobei jedoch entsprechend dem Zwecke und der Bedeutung des Raumes eine mehr kühle Stimmung zu erreichen beabsichtigt war. Sämmliche Säulen und Pilaster, mit Ausnahme der durchgehenden grossen Pilasterbündel wurden mit einem grünlichen Stuckmarmor überzogen (die ionischen Säulen des ersten Stockes etwas lichter in der Farbe, als die korinthischen Parterresäulen), die Capitale weiss mit etwas Vergoldung. Der farbiger gehaltene Plafond, in Gyps auf Holz ausgeführt, ist an die Dachconstruction aufgehängt.

Die in Cuivre poli gedachten Wandleuchter und Candelaber fehlen noch, da der Saal, so lange die Anbaute nicht existirt, bei Nacht keine Verwendung findet.

Die Baukosten beliefen sich inclusive der während der Baute genehmigten Mehrarbeiten und inclusive des grössten Theiles der Möblirung für die Effecten- und Getreidebörse, für den grossen Saal und das Vorstandszimmer und der noch abschlösenden  $\frac{1}{2}$  Brandmauer auf: 786 000 Fr., oder per  $m^3$  32 Fr. 75 Cts (88 Cts. per Cubikfuss). Der Voranschlag wurde um ca. 4  $\frac{1}{2}$  % überschritten.

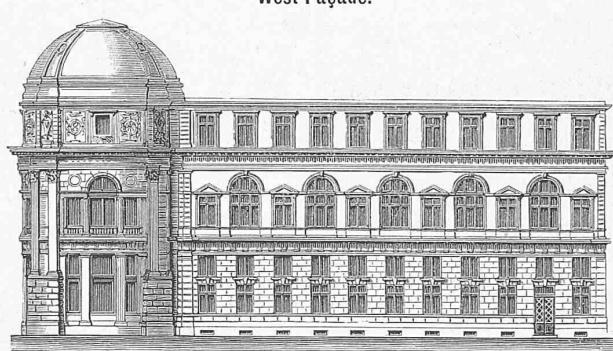
Im Frühling 1879 wurde Herr Architect C. Ulrich zum Stadtrath von Zürich gewählt und von dieser Zeit an lag die Ausführung allein in den Händen des Unterzeichneten.

*Alb. Müller, Architect.*

## Maschine für Zimmerarbeiten.

(Zeichnungen auf Seite 7.)

Die Verwendung von Werkzeugmaschinen für die Ausführung von Zimmerarbeiten ist bekanntlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika schon längst allgemein durchgeführt und auch in Deutschland sind in jüngster Zeit auf diesem Gebiete ganz erhebliche Fortschritte gemacht worden. Unter den im letzten Jahre patentirten Maschinen für Holzbearbeitung verdient die von der Deutsch-Amerikanischen Maschinenfabrik von Ernst Kirchner & Co. in Leipzig construirte Universalmaschine für Zimmerarbeiten (D. R. P. Nr. 28018) genannt zu werden. Mit derselben kann man Säge-, Fuge-, Nuth-, Spund- und einfache Kehlarbeiten ausführen. Die Maschine besteht, wie aus beifolgendem Zeichnungen ersichtlich ist, aus einem Gestell mit auf Rollen laufendem Tisch, beides entweder aus Holz oder aus Eisen hergestellt. Der Tisch wird bei gewöhnlichen Arbeiten, des schnellen Manipulirens halber, von Hand bewegt, kann aber auch bei schweren Arbeiten durch Handkurbel und Zahnrad, oder durch eine selbstthätige Einrichtung vor- und



Masstab 1:500.